

Buxheim

Schwarzbauten im Rathaus

Buxheimer Verwaltung verliert zwei Büros aus Brandschutzgründen – Künftig Container auf dem Parkplatz?

03.01.2023 | Stand 02.01.2023, 16:35 Uhr



Eine historische Aufnahme? Falls der Sitzungssaal im Rathaus in Kürze in zwei Büros umgebaut werden muss, hat der Buxheimer Gemeinderat im Dezember das letzte Mal dort getagt.
Foto: Ostermeier

Von Elena Ostermeier

Mit einer unschönen Bescherung musste sich der Buxheimer Gemeinderat in seiner letzten Sitzung des Jahres beschäftigen. „Die beiden Büros im Dachgeschoss dürfen ab sofort nicht mehr als Arbeitsplätze genutzt werden“ – lautete das Resümee des Eichstätter Bauamts nach einer Begehung des Buxheimer Rathauses. Bürgermeister Benedikt Bauer hatte sich von den Mitarbeitern eigentlich Vorschläge erhofft, wie das bestehende Gemeindehaus erweitert werden könnte. Eine Forderung, die von Anhängern der Bürgerinitiative zum Erhalt des Rathauses immer wieder zu hören ist.

Nun stehen stattdessen neue Probleme ins Haus. Die ernüchternde Erkenntnis: Beide Räume im Dachgeschoss waren nie als Büros geplant und genehmigt worden. Es handelt sich schlichtweg um Schwarzbauten. Zudem ist für die Arbeitsplätze unter dem Dach der Brandschutz nicht gewährleistet. Es fehlt der erforderliche zweite Fluchtweg. Benedikt Bauer richtete die entscheidende Frage an seine Räte: „Wo bringen wir unsere beiden Mitarbeiterinnen ab morgen unter, in einem Gebäude, das bereits aus allen Nähten platzt?“ Eine Lösung für das unerwartete Problem muss her, am besten sofort.

Zur Diskussion stellte der Gemeindechef drei Lösungsvorschläge. Eine Umnutzung des Sitzungssaals ist denkbar: Durch Einzug einer Trockenwand könnten schnell, unkompliziert und relativ kostengünstig zwei Büros entstehen. Allerdings gäbe es dann im Rathaus künftig weder einen Sitzungs- noch einen Besprechungsraum. Auch der Gemeinderat müsste sich bei dieser Lösung künftig andernorts treffen. Eines der Büros müsste der Verwaltung zudem nach wie vor auch als Kopierraum dienen – das Gerät findet sonst nirgends Platz.

Als zweite Möglichkeit sei an die Unterbringung der Mitarbeiterinnen in einem Container auf der angrenzenden Parkfläche zu denken. Für Besucher der Verwaltung stelle diese Alternative eine barrierefreie Möglichkeit dar, die von Seiten mehrerer Gemeinderäte begrüßt wurde. Die Kosten für die Maßnahme dürften allerdings um ein Vielfaches höher ausfallen als bei der ersten Lösung und zudem optisch wenig ansprechend sein. Als dritter Vorschlag kam die Ertüchtigung des Bestands zur Sprache: Mehrere Durchbrüche im Dachgeschoss und weitere brandschutzrechtliche Umbaumaßnahmen müssten ergriffen werden, um weiterhin dort arbeiten zu dürfen. Diese hätten allerdings einen weiteren Platzverlust im Archiv zur Folge.

Josef Funk (CSU) fasste die Lage zum Ende der Sitzung besonnen zusammen: „Wir haben sehr vielschichtige Meinungen zu diesem Thema. Gleichzeitig besteht bei uns allen eine gewisse Unsicherheit. Ich schlage vor, wir überdenken die Entscheidung bis zum nächsten Mal.“ Mit diesem Vorschlag waren alle einverstanden. Der Gemeindechef beauftragte die Verwaltung mit der Vorlage einer Kostenberechnung für einen Containerbau, um in der Januar-Sitzung „Nägel mit Köpfen“ machen zu können.

EK

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/landkreis-eichstaett/schwarzbauten-im-rathaus-10283073>

© 2023 Donaukurier.de

